

BEROLINA

3/2014



WohnungsbauGenossenschaft

Journal



Kiezportrait: Tanzen im Heizkraftwerk

ab Seite 14

Hunde-Extra – Wann lernen Hunde lesen?

ab Seite 6

Vertreterwahl 2015

Seite 12



Inhalt

03	Editorial
04-05	Betriebskosten: von Bäumen und Buchungen
06-07	Wann lernen Hunde endlich lesen? / Arco mag's gemütlich
08-09	Interview mit Ingrid Dittrich / Sommerfest im Heinrich-Heine-Viertel / Mitglieder im Zeitlabor
10-11	Sonderbeitrag: Skat / Kurznachrichten
12	Vertreterwahl 2015
14-15	Kiezportrait: Clubszene Köpenicker Straße
16-17	Kinderseite / Feste & Veranstaltungen
18	Gartenkolumne / Kontakt / Impressum



Beilage – Viel Gemeinsam

I	Ausbildung & Karriere – <i>Wir bilden Immobilienkaufleute aus</i>	IV-V	Stadtspaziergang: <i>Runter vom Sofa – Rauf auf's Parkett</i>
II	Wohntag® 2014 / Familiennachmittag im Museum für Kommunikation / 11. Skatturnier	VI-VII	Made in Berlin / Buchtipp: <i>Das Apfelbuch Berlin-Brandenburg</i> / PC-Sicherheit: Online kaufen
III	Fahrwerk Berlin – <i>Das Kurierkollektiv</i> / Renaissance-Theater Berlin	VIII	Rabatte für „Der nackte Wahnsinn“, „Ein Sommernachtstraum“ und „Stars in concert“

Liebe Mitglieder,

einmal jährlich treffen wir uns mit den Vertreterinnen und Vertretern zu „BEROLINA im Dialog“. Hier besprechen wir gemeinsam verschiedene Themen, von der wirtschaftlichen Situation der Genossenschaft bis hin zu Fragestellungen rund um das Wohnen. Der Dialog bietet uns die Möglichkeit, zu erfahren, was die Mitglieder bewegt. In diesem Jahr wurden wir mit einer Frage konfrontiert, die uns erstaunt hat. Es war das Gerücht im Umlauf, ein Haus der BEROLINA werde verkauft. Für uns kam diese Nachfrage überraschend. Wir möchten sie zum Anlass nehmen, noch einmal herauszustellen, dass Wohnhäuser weder jetzt und auch zukünftig nicht verkauft werden.



Frank Schrecker, Jörg Kneller (r.)

Vielmehr ist die moderate Bestands-erweiterung durch Neubau und Zukäufe, wie z. B. in der Paul-Grasse-Straße, unsere Unternehmensstrategie, die wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat verfolgen. Gerade vor dem Hintergrund des derzeitigen Berliner Wohnungsmarktes bleibt es für uns ein wichtiges Anliegen, die Tradition des genossenschaftlichen Wohnens in Berlin weiter zu stärken, um unseren Mitgliedern und auch Menschen, die zukünftig bei

uns wohnen möchten, spekulations-freien Wohnraum anzubieten.

Als Genossenschaft investieren wir rund 50 % der Einnahmen in die Wohnungsbestände, mit der anderen Hälfte werden z. B. Kredite bei Banken bedient, wie es bei Immobilien aufgrund hoher Investitionskosten üblich ist. Mit der 50/50-Quote erzielt die BEROLINA im Immobilienbereich ein sehr gutes Verhältnis von Einnahmen, die in den Bestand investiert werden und der Bedienung von Darlehen sowie sonstigen Ausgaben.

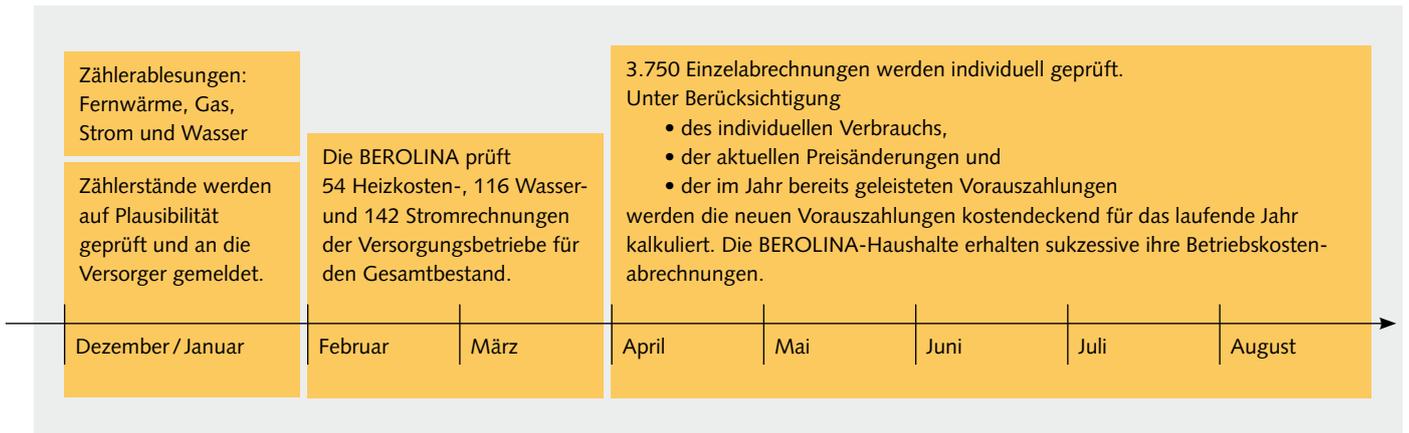
Luxusmodernisierungen mit entsprechenden Mieterhöhungen und Eigenbedarfskündigungen sind ausgeschlossen. Um den Wert unserer Wohnobjekte zu erhalten und langfristig investieren zu können, müssen auch Genossenschaften ihre Nutzungsentgelte entwickeln – die BEROLINA tut dies mit Augenmaß. Das garantieren wir Ihnen. Bei allen wirtschaftlichen Anforderungen bleibt die Zufriedenheit der Mitglieder und Bewohner die Leitlinie unseres Handelns. Von großer Bedeutung ist dabei die Fortsetzung und Intensivierung nachbarschaftlicher Beziehungen und einer Unterstützungskultur in der BEROLINA, die maßgeblich zum guten Klima in unserer Genossenschaft beiträgt.

Als Wohnungsbaugenossenschaft übernehmen wir langfristige Verantwortung. Unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Handeln richten wir an Kriterien der Nachhaltigkeit aus. Immobilien denken wir nicht in kurzen Bewirtschaftungszyklen. Wir denken Genossenschaft in hundert Jahren.

Herzlichst

Frank Schrecker Jörg Kneller

– Vorstand –



Wie entsteht die Betriebskostenabrechnung?

BETRIEBSKOSTEN: VON BÄUMEN UND BUCHUNGEN

Von Januar bis August bearbeiten Susann Bartsch und Werner Kautzleben ein besonderes Thema. In diesem Zeitraum erstellen die beiden Mitarbeiter aus dem Bereich Finanzen rund 3.750 individuelle Betriebskostenabrechnungen für die BEROLINA-Haushalte.

Während andere bei der Suche nach dem letzten Cent in einer fast unüberschaubar langen Reihe von Zahlen und Rechnungen schon mal aufgeben würden, ist genau dieser letzte Cent für Susann Bartsch und Werner Kautzleben ein Ansporn. „Genauigkeit ist das Wichtigste in unserem Job“, sagt Susann Bartsch.

brauchsabhängig. So machen die Kosten für Heizung und Wasser fast 55 % aus. Die meisten Verbrauchsschwankungen entstehen durch Veränderungen in den Haushalten. Ein Aus- oder Einzug, eine Geburt, wenn mehr Zeit in der eigenen Wohnung verbracht wird und sogar das Heranwachsen von Kindern zu Jugendlichen (wenn z.B. eine Stunde mehr im Bad verbracht wird) sind im Verbrauch ablesbar. Auf diese Weise kommen Susann Bartsch und Werner Kautzleben nicht nur mit Zahlen in Berührung, sondern auch mit Lebensverläufen. „Ich sehe Veränderungen im Haushalt meist sofort, natürlich führe ich nicht Buch darüber, aber es ist auch in einer zahlenintensiven Tätigkeit schön, einen menschlichen Bezug zu haben“, so Susann Bartsch.



Susann Bartsch



Werner Kautzleben

5 Millionen Euro gehen in Form von Zählerablesungen, Rechnungen und Gutschriften durch viele Hände

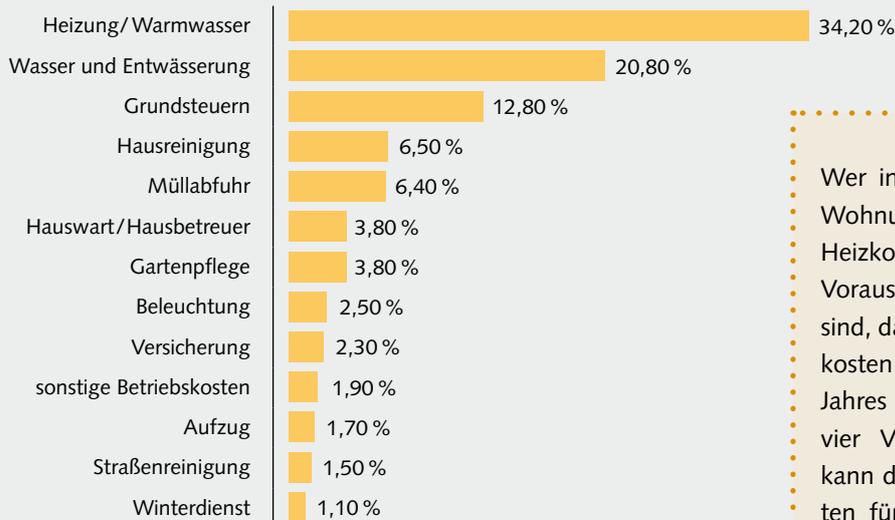
Jährlich entstehen bei der BEROLINA Betriebskosten in Höhe von mehr als 5 Millionen Euro. „Sicher macht die EDV bei der Abrechnung vieles möglich, aber menschliche Fehler z.B. bei der Ablesung oder bei der Eingabe der Daten können sich in der Kette der Bearbeiter dennoch einschleichen und müssen durch uns gefunden werden“, erklärt Werner Kautzleben.

Veränderungen im Haushalt sind in den Betriebskosten ablesbar

Der Großteil der Betriebskosten ist ver-

Durchschnittlich 13 % der Betriebskosten sind Grundsteuern

Die größte Position im Bereich der nicht verbrauchsabhängigen Betriebskosten sind die Grundsteuern. Durchschnittlich zahlt ein BEROLINA-Haushalt mit 60 m² Wohnfläche ca. 190 EUR im Jahr an das Land Berlin.



Wer innerhalb eines Jahres eine Wohnung bezieht, muss häufig Heizkosten nachzahlen, da die Vorauszahlungen so kalkuliert sind, dass 12 Zahlungen die Heizkosten der Wintermonate eines Jahres decken. Wurden z. B. erst vier Vorauszahlungen geleistet, kann die Einzahlung die Heizkosten für die Wintermonate eines Jahres nicht decken.

Betriebskostenpositionen 2013

Besonderheiten in der Betriebskostenabrechnung 2013: Gutschrift der Berliner Wasserbetriebe und Baumpflege

Mit den Jahresrechnungen wurden 13,7 % der Kosten für die Trinkwasserlieferung von den Berliner Wasserbetrieben gutgeschrieben. Zur Betriebskostenabrechnung 2013 erreichte Werner Kautzleben und Susann Bartsch mehrfach die Nachfrage, wie hoch die Gutschrift in Summe war. Die detaillierten Rechnungspositionen Trinkwasserlieferung, die dazugehörige Preisgutschrift und Schmutzwasser fließen jedoch in einer Summe in die nach Verbrauch abzurechnenden Wasserkosten ein.

Baumpflege

Einige Pflanzen haben zum Teil stürmische Wachstumsperioden. Kontinuierlich fallen Rasenmäh, Strauchschnitt und Unkrautentfernung während der Vegetationsphase an. Bei den Bäumen sind Pflegemaßnahmen nicht jährlich notwendig. Allerdings werden sie regelmäßig begutachtet und – falls

notwendig – zurückgeschnitten. Im Anschluss an die Wohngebietsbegehung 2013 wurde beschlossen, die 1.000 Bäume der BEROLINA in einer Gesamtmaßnahme zurückzuschneiden. Einen Teil der Kosten für den Baumschnitt übernahm die Genossenschaft, die übrigen Kosten wurden auf die Betriebskosten umgelegt. Je älter Bäume werden, desto höher ist der Pflegeaufwand.

Was 2014 auf Sie zukommt

Den größten Einfluss auf die Höhe der Betriebskosten haben Sie selbst durch Ihr Verbrauchsverhalten bei Wasser und Heizung. Aber auch durch Mülltrennung können Sie zur Kostenstabilität oder -senkung beitragen. Die Entsorgung von Wertstoffen ist kostenfrei. Die Papierentsorgung war in den letzten Jahren ebenfalls kostenfrei, allerdings sind die Preise für Altpapier auf dem Markt erheblich gesunken, weshalb das Entsorgungsunternehmen die Papierentsorgung nicht mehr allein durch den Verkauf des Papiers finanzieren konnte und dafür seit 2014 ein Entgelt erhebt. Der Preis für Papier und

Biogut liegt jedoch unter dem Preis für Restmüll. Deshalb lohnt sich die Mülltrennung. Wichtig ist dabei, dass kein Restmüll in die Wertstofftonne gelangt, da eine falsch befüllte Wertstofftonne kostenpflichtig entsorgt werden muss. In den letzten Jahren konnten die Kosten für den Restmüll gesenkt werden, indem Müllplätze zusammengelegt und damit die Zahl der Mülltonnen reduziert wurden. Um den Zuschlag für das Ziehen der Tonnen einzusparen, wurden einige Müllplätze näher an die Straße verlegt. ■

Mit der Betriebskostenabrechnung erhalten Sie den Nachweis der haushaltsnahen Dienst- und Handwerkerleistungen. Für Ihre Steuererklärung können Sie die Betriebskostenabrechnung verwenden, die im Steuerjahr zugestellt wurde. Hier gilt das Zustelljahr der Abrechnung.



WANN LERNEN HUNDE ENDLICH LESEN?

„Leider haben Hunde bislang noch nicht lesen gelernt“, sagt Dirk Etzenbach. „Wir hoffen noch darauf, dass es passiert, damit sie die Schilder lesen können, die in vielen Grünanlagen der BEROLINA aufgestellt wurden“, erklärt der Wohnungsverwalter mit einem Augenzwinkern.

Ein Problem, so alt wie die Menschheit

Die Hundehaltung ist schon fast so alt wie die Menschheit. Schon vor 125.000 Jahren trennten sich Hund und Wolf genetisch. Hunde lebten seitdem als Nutztiere bei den Menschen, z. B. als Jagd- oder Hütehunde. So alt wie die Menschheit sind vermutlich auch die unterschiedlichen Sichtweisen auf die Hundehaltung. Es gibt diejenigen, die auf ihre vierbeinigen Freunde nicht mehr verzichten wollen und andere,

Auf unserer Internetseite www.berolina.info finden Sie im Service-Bereich die Rubrik Formulare. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihr Haustier online bei uns anzumelden.

die nicht verstehen, warum ihre Nachbarn einen Hund halten.

Einige Meinungsverschiedenheiten kommen dann auch auf den Schreibtisch von Dirk Etzenbach. „Es geht um bellende Tiere allein zu Haus, auch das Gassigehen in der Nähe von Spielplätzen und Hinterlassenschaften auf Wiesen und in Beeten gelten als Ärgernisse ebenso wie nicht angeleinte Hunde bis hin zum Ausschütteln der Tierhaardecke aus dem Fenster oder vom Balkon“, so Dirk Etzenbach. Aber auch die Hundehalter kommen zu ihm. „Hundehalter sind zum Teil sehr erschrocken darüber, wenn sie von Nachbarn angeschrien werden, obwohl sie sorgfältige Halter sind und die Häufchen ordentlich entfernen“.

Hundetoiletten

Die Diskussion um die Hinterlassenschaften der Vierbeiner ist sicher der emotionalste und auch der ärgerlichste Aspekt in der Geschichte der Hundedomestizierung. Im Interesse aller müssen die Häufchen von den Besitzern mitgenommen werden. Dafür hat die BEROLINA auf großen und stark frequentierten Grünflächen Hundetoiletten aufgestellt. Die bereitgestellten Tüten werden gerne genutzt und zeigen im Gegensatz zum Schilderwald durchaus einen Effekt. Die Hundetoiletten befinden sich im Bereich der Sebastianstraße, der Heinrich-Heine-Straße sowie in der Michaelkirchstraße.



Mieterakte mit Hund

Gestattungsanträge für Hundehaltung

Als Wohnungsbaugenossenschaft möchte die BEROLINA allen Bewohnern eine große Wohnzufriedenheit ermöglichen. Dazu gehört auch, dass individuelle Lebensstile gelebt werden – natürlich mit Rücksichtnahme auf die Nachbarn. Aus diesem Grund müssen alle Hundehalter erst eine Genehmigung beantragen und sofern es sich nicht um einen Listenhund handelt, die Wohnung zu klein für ein großes Tier ist oder es Bedenken gegenüber dem Halter gibt, wird die Hundehaltung in der Wohnung auch genehmigt. Dann wird der Hund – mit Foto – in die Mieterakte aufgenommen.

Perspektivwechsel

„Wechseln Sie doch einmal die Perspektive“, rät Dirk Etzenbach, „und versetzen sie sich in andere hinein. Hundebesitzer und Menschen, die keine Hunde halten, können gut miteinander leben – sofern beide ein paar Regeln einhalten.“



ARCO MAG'S GEMÜTLICH

Ein Hund schreibt Nachbarschaftsgeschichte und
eine Nachbarschaft schreibt Hundegeschichte



Vor 14 Jahren wurde Arco gefunden. Der Hund war von seinen Besitzern an einen Baum gebunden und ausgesetzt worden.

Ein Tierarzt schätzte den Mischling damals auf drei Jahre. Nach einem kurzen Aufenthalt im Tierheim fand Arco neue Besitzer in der BEROLINA und zog ins Heinrich-Heine-Viertel. Seine Besitzer kümmern sich liebevoll um ihn und der sympathische Hund baute schnell gute Nachbarschaftskontakte auf. Erwachsene und Kinder nahmen den Hund mit zum Spielen auf das ehemalige Mauergelände an der Stallschreiberstraße. Erschöpft und zufrieden kam Arco nach den Ausflügen wieder nach Hause.

2007 erkrankte seine Besitzerin und konnte sich nicht mehr um ihn kümmern. Schweren Herzens fasste Sie den Entschluss, Arco abzugeben. Nach reiflicher Überlegung bot die Nachbarfamilie Burg ihre Hilfe an und Arco fand hier seinen neuen Lebensmittelpunkt. Gemeinsam kümmern sich drei Generationen der Burgs in Teilzeit um den Hund, auch Nachbarn gehen gerne mit ihm spazieren.

Mittlerweile ist Arco allerdings 17 ¾ Jahre alt – in Menschenjahren ist er fast 90 – und Toben zählt nicht mehr zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Er bevorzugt dreimal täglich einen gemütlichen Rundgang.



Frau Burg mit Ihrem Hund Arco

Gassigehen ist Vergnügen und Pflicht

Auch Frau Burg schätzt die tägliche Bewegung. „Arco ist mein persönlicher Sporttherapeut“, sagt die Hundebesitzerin und schmunzelt. Das Gassigehen ist natürlich überwiegend Vergnügen, aber ein wenig Pflicht ist auch dabei. „Für uns ist es selbstverständlich, immer ein Tütchen dabei zu haben, wenn

wir mit Arco Gassigehen“, so Frau Burg. Auch ihr missfällt es, wenn Sie andere Hundehalter sieht, die die Häufchen der Vierbeiner nicht entfernen.

Wie ein bunter Hund

Durch die täglichen Spaziergänge ist Arco im Heinrich-Heine-Viertel bekannt. Und Arco wiederum kennt das Heinrich-Heine-Viertel. Mit einigen Nachbarn gibt es Grußbekanntschaften und manche kennt er, weil sie schon mit ihm spazieren waren. Auch Hunde begegnen ihm häufiger. Einige mag er, andere weniger. „Schon deshalb, so seine Besitzerin, ist es wichtig, den Hund an der Leine zu führen. Es bleiben Tiere, die durchaus auch bellen – auch wenn sich ihre Besitzer wohlgesonnen sind. In solchen Momenten winkt man sich zu und plaudert ein anderes Mal.“

Glücklicher Ausgang

Arcos Geschichte fand nach einem schwierigen Beginn einen glücklichen Ausgang. Vom Ausgesetzten wurde er zum Nachbarschaftshund. Frau Burg hofft, dass er noch eine Weile bei ihnen bleibt. Noch einmal möchte sie allerdings nicht die Verantwortung für einen Hund übernehmen. Sie plant dann, ihre Nachbarin zu unterstützen, indem sie deren Hund hin und wieder ausführt. ■

„WO NEUES ENTSTEHT, BLEIBEN LÄRM UND SCHMUTZ NICHT AUS“

Ein Interview mit Ingrid Dittrich über den Neubau MYRICA



Wohnhaus an der Sebastianstraße

Liebe Nachbarn
von MYRICA,

wir wissen, dass Sie in den letzten Monaten, durch die Errichtung unserer jüngsten genossenschaftlichen Wohnungen, Ihr gewohntes Wohnumfeld nicht so erleben konnten, wie Sie es in den letzten Jahren gewohnt waren. Dafür waren die Bautätigkeiten und die damit verbundenen Auswirkungen zu groß. Dennoch haben Sie gezeigt, dass in einer Genossenschaft solche Projekte positiv von den Mitgliedern begleitet werden. Für Ihr Verständnis und dafür dass Sie uns während des gesamten Zeitraums mit Ihrer Geduld eine große Hilfe waren, möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Jörg Kneller und Frank Schrecker
– Vorstand –

Frau Dittrich ist vor 55 Jahren in das Heinrich-Heine-Viertel gezogen. Damals waren die Wohnungen fertig, aber die Wege noch nicht angelegt und die Bewohner gingen in den ersten Monaten noch über Holzbretter zu ihren Häusern – oftmals mit dem kleinen Nachwuchs auf dem Arm. Heute beobachtet Ingrid Dittrich, wie das Heinrich-Heine-Viertel weiter wächst und erzählt in einem Interview, wie es ihr als Anwohnerin neben dem Neubau MYRICA ergangen ist.

Frau Dittrich, es war 53 Jahre lang ruhig vor Ihrer Haustür. Was war Ihr erster Gedanke als Sie von dem Neubau vor Ihrer Wohnung erfahren haben?

Ich dachte sicherlich auch daran, dass es etwas lauter werden würde als bisher. Aber wo Neues entsteht, bleiben Lärm und Schmutz nicht aus. Das war bei dem Bau unserer Häuser auch so. Insgesamt habe ich mich aber darauf gefreut, täglich den Baufortschritt zu beobachten und natürlich darüber, dass die Brachfläche aufgewertet wird. Wenn wir die Fenster geschlossen haben, war von dem Baulärm nur noch wenig zu spüren und für den Schmutz gibt's Putzmittel. So pragmatisch muss man diese Phase einfach sehen.

Sie haben sich nie geärgert?

Geärgert kann man nicht sagen. Ich war allerdings froh, als die Zeit vorbei war, in der der Betonmischer stundenlang dasselbe monotone Geräusch gemacht hat. Was mir in der Seele wehtat war, als einige Bäume gefällt wurden. Aber Neubau ist nun einmal wichtig für

die Stadt. Ich halte es für richtig, dass die BEROLINA dazu beiträgt. Und es werden schließlich auch wieder neue Bäume gepflanzt.

Wie haben Sie denn die Bauphase erlebt?

Es war eigentlich ganz spannend dabei zuzusehen, wie die Gebäude immer größer wurden und auch zu sehen, welche Firmen beteiligt sind. Zurzeit sind beispielsweise gerade die Maler da. Wenn man den Baufortschritt täglich vor Augen hat, wird einem auch sehr bewusst, was das Wort Handwerk – mit Betonung auf Hand – eigentlich bedeutet. Das ist schon beeindruckend. Nicht nur ich, sondern auch meine Nachbarn haben jeden Tag zugeschaut, wie es sich entwickelt. Die Häuser sind fast fertig. Jetzt fehlt nur noch die Gestaltung der Außenanlagen.

Und freuen Sie sich schon auf Ihre neuen Nachbarn?

Viele gehen hier im Heinrich-Heine-Viertel sonntags spazieren und sehen sich die Häuser an. Während ich auf dem Balkon saß, haben mich auch schon einige angesprochen. Häufig fragen Sie, wie lange ich hier schon wohne und wie es mir hier gefällt. Dann antworte ich, dass ich schon seit 55 Jahren hier wohne und es ein unglaublich ruhiges und idyllisches Wohngebiet ist. Wenn der Bau abgeschlossen ist, wird es das ja auch wieder sein. Vor unserem Haus entsteht gerade eine neue Aufenthaltsgelegenheit – eine gute Möglichkeit, sich dann kennenzulernen. ■

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Dittrich.

Sommerfest IM HEINRICH-HEINE-VIERTEL

Am 13. September kamen ca. 250 Besucherinnen und Besucher zum Sommerfest im Heinrich-Heine-Viertel. Alle zwei Jahre findet das Nachbarschaftsfest in Mitte statt. Initiativen der BEROLINA und aus dem Quartier sorgten für ein abwechslungsreiches Programm.

Die Volkssolidarität hatte ein vielfältiges Kuchenbuffet organisiert und spendete die Einnahmen an das Kinder- und Jugendzentrum „Oase“.



MITGLIEDER IM ZEIT- LABOR

„Die Mauer kennen wir doch“, sagten einige Bewohnerinnen im Gespräch mit dem Hausmeister Gert Ebermann. „Ja“, antwortete Gert Ebermann, „aber so etwas haben Sie noch nie gesehen.“

Im August gab es im Veranstaltungsraum eine 3D-Projektion des Heinrich-Heine-Viertels von den 1960er Jahren bis in die Gegenwart. In dem virtuellen

Heinrich-Heine-Viertel konnten die Besucher u. a. spazieren gehen, sich ost- und westwärts der Mauer bewegen, auf den Turm der Michaelkirche steigen, vom ehemaligen Krankenhaus Mitte ins Kreuzberg der 1980er Jahre blicken. Im Vorfeld des Projektes wurde in der BEROLINA darüber diskutiert, ob wir die Vergangenheit des Heinrich-Heine-Viertels mit dem Projekt virtuelle Mauer_Zeitlabor in der Gegenwart erlebbar machen wollen und ob das Vorhaben bei unseren Mitgliedern auf Interesse stößt. Wir haben uns dafür entschieden und im Nachhinein können wir sagen, dass es eine gute Entscheidung war. Die Künstlerinnen Teresa Reuter und Sabe Wunsch be-

grüßten Interessierte, Neugierige und Skeptiker im Zeitlabor. Die Besucher waren sehr positiv von der Neutralität des Projektes überrascht. Es ging nicht um Politik, sondern um das Alltagsleben im Grenzgebiet. Zu Tage kamen viele Erinnerungen, vom Einzug in die Wohnung, den Kindern in der Kita und natürlich auch vom Umbruch durch die Wende vor mittlerweile 25 Jahren.

Auch im Namen von Teresa Reuter und Sabe Wunsch möchten wir uns bei Ihnen für die vielen interessanten Gespräche bedanken. Ihr Alltag in den Jahrzehnten der Teilung und Ihre persönlichen Erfahrungen haben die digitale Projektion des Heinrich-Heine-Viertels mit Leben gefüllt.

2 BILLIARDEN MÖGLICHKEITEN

Genauer gesagt gibt es 2.753.794.408.504.840 Möglichkeiten sich beim Altenburger Skat die Karten zu legen.

„Skat ist ein Glückspiel, man hat nie ein Blatt zweimal, muss auf Risiko spielen und darf sich nicht ärgern, wenn man auch mal verliert“, sagt Günter Vogler. Er ist seit seiner Jugend begeisterter Skatspieler. „Immer, wenn ich Zuhause zu Besuch war, kamen sofort die Karten auf den Tisch“, erzählt der 77-Jährige. Schon seit vielen Jahrzehnten initiiert Herr Vogler eine Skatgruppe in der BEROLINA. Ihre Anfänge nahm die Runde im ehemaligen Clubhaus – der heutigen Geschäftsstelle der Genossenschaft. 2007 zog die Gruppe in den Veranstaltungsraum um.

Jeden zweiten Dienstag im Monat gibt es nur noch wenige freie Plätze im Veranstaltungsraum – an allen Tischen wird „gezockt“ und den meisten Spielern geht es nicht nur ums Spiel,

sondern auch ums Gewinnen. Viele Spieler haben regionale Varianten des Spiels gelernt. Um Streitfällen vorzubeugen, wird Skat in der Gruppe streng nach Altenburgischen Regeln gespielt.



BEROLINA-Skatteam beim Genossenschaftsturnier

Im thüringischen Altenburg wurde Skat erfunden und noch heute hat das internationale Skatgericht hier seinen Sitz und entscheidet weltweit Streitfragen im Skat. In der BEROLINA ist Günter Vogler der Schiedsrichter. Seinem Urteil wird vertraut. Streit gibt es deshalb keinen.

Nicht unerwähnt bleiben darf Brigitte Dettmar. Sie ist mit 82 Jahren die älteste Frau in der Gruppe und unterstützt die Organisation. Insgesamt sind die Teilnehmer zwischen 50 und 85 Jahre alt, wobei die Gruppe feststellt, dass jüngere Generationen seltener Skat spielen, aber vielleicht wird es ja wieder modern. Verdient hätte es das abwechslungsreiche und faszinierende Spiel jedenfalls. ♣♥♠♦

Haben Sie Lust auf Skat? Ein Überblick über die Karten und ein kurzes Einlesen in die Regeln reicht aus, um beim BEROLINA-Skat mitzumischen. Den Rest lernen Sie dann von den Profis im Spiel. Kommen Sie doch mal vorbei!



WÜNSCHE, INTERESSEN, ANGEBOTE

Gerne möchten wir zukünftig auch abends (ab 18 Uhr) Angebote im Veranstaltungsraum anbieten. Sofern sich eine Gruppe von Mitgliedern mit gemeinsamen Interessen findet, wird Yvonne Aeppler Sie gerne darin unterstützen, Ihr Angebot umzusetzen. Bei Interesse, können Sie uns gerne kontaktieren:

Was können Sie sich vorstellen?

Ich habe Interesse an folgendem Veranstaltungsangebot ab 18 Uhr im Veranstaltungsraum (Neue Jakobstr. 30, 10179 Berlin):

- Yoga-Kurs* Sport-Kurs* Tanz-Kurs*
 Hobby-Gruppe* Sonstiges:* _____

Bitte kontaktieren Sie mich:

_____	_____	_____
Name	Straße	PLZ, Ort
_____	_____	
Telefon	E-Mail	

* Bitte Zutreffendes ankreuzen. Geben Sie bitte diese Informationen in Ihrem Hausmeisterbriefkasten oder im Geschäftsgebäude ab. Sie haben auch die Möglichkeit, Yvonne Aeppler per E-Mail zu kontaktieren: aeppler@berolina.info



Ausgehakte Fenster

Alle Wohnungen der BEROLINA sind mit neuen Isolierglasfenstern ausgestattet. Trotz des guten Standards erhält die BEROLINA regelmäßig Reparaturmeldungen zu defekten Fenstern. Häufig sind Fenster ausgehakt. Auf Nachfrage erklären Bewohner oftmals, dass ein gekipptes Fenster oder auch die Balkontür mit nur einer Hand geschlossen werden. Aufgrund des Eigengewichts der Fenster reicht dies aber nicht aus. Um Reparaturen zu vermeiden, müssen Fenster und Balkontüren beim Schließen zusätzlich an der oberen Ecke mit der zweiten Hand an den Rahmen gedrückt werden, damit das Scharnier einrastet. Diese einfache Maßnahme kann helfen, Reparaturen und Kosten zu vermeiden. ■

Wohngebietsbegehungen

Im September fanden die diesjährigen Wohngebietsbegehungen statt. Einmal jährlich lädt der Vorstand Vertreterinnen, Vertreter und Hausbetreuer zur gemeinsamen Begehung der BEROLINA-Standorte ein. Ausführlich werden zurückliegende und anstehende Baumaßnahmen besprochen und

alle Hinweise der Bewohner aufgenommen und beraten.

„Wir sind zwar regelmäßig in den Wohngebieten, aber der Blick durch die Augen der Bewohner ermöglicht immer zusätzliche Perspektiven“, sagt Jörg Kneller (Vorstand). Sein Vorstandskollege Frank Schrecker fügt hinzu: „Im Anschluss finden wir meist schnell Lösungen, bei einigen Themen ist der Bearbeitungsaufwand dann manchmal doch größer als erwartet, so dass wir etwas Zeit benötigen.“ ■



Altkleidersammlung in den Wohnungsbeständen in Mitte

Vermutlich besitzt jeder von uns Kleidungsstücke, die zwar noch gut erhalten sind, aber nicht mehr getragen werden. Da ist es praktisch, die Kleidungsstücke in die Altkleidersammlung zu geben – gut, wenn sich die Sammelstelle in der Nähe der Wohnung befindet. Die BEROLINA hat ausschließlich der Firma EFIBA gestattet, Sammelboxen für das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Wohngebiet aufzustellen. Das Unternehmen hat sich im Gegenzug dazu verpflichtet, für einen gepflegten Zustand der Sammelstationen zu sorgen und die Sammelcontainer anderer Firmen von unseren Grundstücken entfernen zu lassen. Diese Maßnahme war notwendig, da viele Firmen ungefragt Boxen aufstellen, dann allerdings keine Verantwortung für den Zustand der Sammelpunkte übernehmen. ■



Freikarten

Die DKB (Deutsche Kreditbank) stellt der BEROLINA Freikarten im DKB-Familienblock zur Verfügung. Mitglieder können die Freikarten für einige Heimspiele des Hertha BSC, sowie der Eisbären, Füchse und von Alba Berlin in der Geschäftsstelle abholen. Solange der Vorrat reicht. Am besten erkundigen Sie sich vorher telefonisch, ob noch Freikarten vorhanden sind. ■



Neuer Kollege: Sebastian Kunze

Seit dem 1. September unterstützt ein neuer Kollege die BEROLINA. Sebastian Kunze ist Service-Hausmeister im Neubauvorhaben MYRICA und übernimmt Hausmeister-, Concierge- und kleinere handwerkliche Aufgaben für die Bewohner des Neubaus. Der junge Berliner Familienvater kommt gerade aus der Elternzeit, ist handwerklich versiert und hat zuletzt im Dienstleistungsbereich eines großen Möbelunternehmens gearbeitet. ■

VERTRETERWAHL 2015!

„Genossenschaften leben der internationalen Gemeinschaft vor, wie sich Wirtschaftlichkeit und soziale Verantwortung verbinden lassen.“

Ban-Ki Moon

UN-Generalsekretär



Die genossenschaftliche Tradition hat eine mehr als 100-jährige Geschichte. Mit dem Bedeutungsgewinn des sozialen und ausgewogenen Wirtschaftens, rückt auch der genossenschaftliche Gedanke wieder verstärkt in den Vordergrund.

Neben einem Wohnungsangebot zu sozial verantwortbaren Nutzungsentgelten gehört auch die demokratische Organisation zu den wichtigsten Leitgedanken der genossenschaftlichen Idee.

Werden Sie Vertreter/in!

2015 wählen unsere 5.000 Mitglieder die Vertreterversammlung für die folgenden 5 Jahre. Damit gibt es für Sie die Möglichkeit, Vertreter zu werden. Die Vertreter beschließen gemeinsam grundlegende Beschlüsse in der BEROLINA, die z. B. die Satzung betreffen, wählen den Aufsichtsrat, stellen den Jahresabschluss fest und entscheiden über die Gewinnverwendung.

Das Unternehmensinteresse im Blick haben

Als Vertreter sind Sie ein Spiegel der Mitglieder. Und ganz gleich, ob Sie in Lichtenberg, Prenzlauer Berg, Weißensee, Treptow, Adlershof oder Mitte in der BEROLINA leben – als Vertreter haben Sie auch das ganzheitliche Unternehmensinteresse im Blick.

Vertreter/innen und Ersatzvertreter/innen werden gewählt

In den Wahlbezirken werden je angefangene 90 Mitglieder ein Vertreter und je angefangene 400 Mitglieder ein Ersatzvertreter gewählt.

Mit Rückhalt aus dem Wohnhaus, dem Quartier, der Gemeinschaft: Ein Mitglied für das Vertreteramt vorschlagen

Jedes volljährige Mitglied kann Vertreter werden. Jeder Bewohner hat die Möglichkeit, jemanden für das Vertreteramt vorzuschlagen. Jemanden zu fragen, ob man ihn/sie vorschlagen kann, fällt manchmal schwer. Und es kostet sicher Überwindung, dem Nachbarn zu sagen, dass man durchaus Interesse am Vertreteramt hätte und gerne vorgeschlagen werden möchte. Aber es lohnt sich, mit dem Rückhalt aus der Nachbarschaft, Teil der genossenschaftlichen Idee zu werden.

Seien Sie mutig

Sprechen Sie ihre Nachbarn und Bekannten an. Eine Chance auf ein Vertreteramt gibt es nur alle fünf Jahre – nutzen Sie diese. ■

- Die Wahlorganisation übernimmt der Wahlvorstand: Eckhard Wehner (Vorsitzender), Christa von Kügelgen, Ilona Grimm, Dr. Gert Teichler, Manfred Mehner und Frank Schrecker.
- In seiner Sitzung am 23. Sept. 2014 hat der Wahlvorstand beschlossen, die Wahl im 1. Quartal 2015 als Briefwahl durchzuführen.
- Sie erreichen den Wahlvorstand per E-Mail: wahlvorstand@berolina.info oder schriftlich unter:
Wohnungsbaugenossenschaft „Berolina“ eG
Wahlvorstand
Sebastianstraße 24
10179 Berlin

THOMAS LÖSER – KLEINREPARATUREN UND SANITÄRMONTAGEN

Thomas Löser ist gelernter Gas-Wasser-Installateur und kennt die BEROLINA bereits seit vielen Jahrzehnten. Bis 1996 war Herr Löser Mitarbeiter der Genossenschaft und entschied sich dann für die Selbstständigkeit als Handwerker. Seitdem ist Thomas Löser unter anderem auch für die BEROLINA tätig und übernimmt Kleinreparaturen und Sanitärarmontagen. Er hat die gesamte technische Modernisierung der Genossenschaft begleitet – vom Ausbau der Ofenheizungen über den Einbau der Gasetagenheizungen bis hin zum heutigen Stand der Zentralheizungsanlagen.

Auch im Auftrag unserer Mitglieder und für andere Privatkunden ist Herr Löser tätig. Er übernimmt Reparaturen in Küchen und Bädern. Sie können Thomas Löser gerne kontaktieren, falls Sie ein privates Reparaturanliegen haben. ■

Thomas Löser · Heidekrugstraße 36 · 12555 Berlin
Tel.: 030 / 65 26 17 05 · tom.loeser@gmx.de



WINDOOR GMBH – THOMAS SCHACK

Der Tischlerbetrieb Windoor GmbH wurde 2007 gegründet. Das Brandenburger Unternehmen übernimmt die Lieferung, Montage sowie die Wartung und Reparatur von Fenstern, Türen und Hauseingangselemente aus Holz, PVC und Aluminium. Dazu gehört auch die Anbringung von Außen- und Innenbeschattungselementen wie Markisen, Rolläden oder auch Glasleistenplissees. Der Geschäftsführer und seine fünf Mitarbeiter arbeiten kontinuierlich und zuverlässig im Interesse des Kunden. Als Leitbild hat das Unternehmen formuliert: gib den Menschen mehr von dem, was sie wollen und weniger von dem, was sie nicht wollen und flankiert diese Unternehmenspraxis mit Qualitäts- und Preisbewusstsein.

WINDOOR GmbH

Windoor ist für Wohnungsunternehmen, Hausverwaltungen und Bau-träger tätig und wird darüber hinaus auch von Privatpersonen beauftragt.

Für die BEROLINA hat die Windoor GmbH zuletzt diverse Kellerstahltüren geliefert und montiert sowie Reparatur- und Kundendienstarbeiten an Balkonverglasungen sowie Innen- und Außentüren und Fenstern durchgeführt. ■

WINDOOR GmbH
Stolzenhagen Dorfstraße 9b · 16348 Wandlitz
Mobil: 0151 / 12 25 58 28 · Tel.: 033397 / 60 905



ARCHITEKTUR- BÜRO DR. MERTENS, ARCHITEKT BDA

Mit zwei Bürostandorten in Bad Dürrenberg und Berlin erbringen wir Planungsleistungen überwiegend im regionalen Kontext. Das Architekturbüro wurde im Juni 1990 durch Dr. Hans-Norbert Mertens gegründet. In 24 Jahren wurden etwa 250 Hochbau-Projekte realisiert. Das Spektrum reicht vom Einfamilienhaus bis zum Universitätsinstitut.

Neben Wohnungsneubauten werden auch Denkmalprojekte und Industriebauten konzipiert und umgesetzt. Unsere Angebotspalette wird durch Designarbeiten und Lösungen im

Energiebereich abgerundet. Zu unseren Auftraggebern gehörten Privatpersonen, Wohnungsgenossenschaften sowie Städte und Gemeinden. Zurzeit beschäftigt unser Büro 12 Mitarbeiter. Viele Mitarbeiter wurden bei uns selbst ausgebildet. Wir setzen auf ein starkes, eingespieltes Team.

Für die BEROLINA arbeiten wir seit 1998. In den vergangenen 15 Jahren haben wir alle großen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand begleitet. Dies waren z. B. die Anbringung der Wärmedämmung, die Sanierung der Wasser- und Heizungsstränge sowie der Balkonanbau und die Farbgestaltung nach Umbaumaßnahmen. Wir planen die Projekte, stellen die Bauanträge und begleiten die Durchführung. ■

Weitere Informationen finden Sie unter www.mertarch.de.

TANZEN IM HEIZKRAFTWERK



DIE CLUBS AUF DER KÖPENICKER STRASSE

Die Köpenicker Straße ist das, was man städtebaulich eine Mischgegend nennt. Es gibt hier: Werkstätten neben Lagerhallen, ein paar Büro- und Wohnneubauten, dazwischen frei stehende Industrieruinen, die aussehen wie die letzten Zähne in einem Gebiss. Wenn er pfeift, pfeift der Wind ungebremst über die kerzengerade Strecke zwischen Kreuzberg und Mitte.



Der Sage-Club liegt über dem U-Bahnhof Heinrich-Heine-Straße. Foto: M. Hühn

So vielfältig wie Berlin im Großen sind auch die Kieze, in denen die Mitglieder der BEROLINA wohnen. In unseren Kiezporträts können Sie die Quartiere mit ihren Angeboten, ihren kleinen und großen Geschichten kennenlernen, die das Leben dort prägen. Diesmal tauchen wir in das Nachtleben auf der Köpenicker Straße ein.

Befragt man Jugendliche zwischen Hammerfest und Kapstadt, zwischen San Francisco und Wladiwostok, dann ist die Köpenicker Straße eines der touristischen Traumziele schlechthin. Verantwortlich dafür ist das Nachtleben, das Berlin in den letzten Jahren, insbesondere nach dem Mauerfall, internationalen Ruhm eingebracht hat. Es waren die ersten Jahre nach der Wende, in denen viele Bars und Clubs – häufig illegal – in leer stehende Häuser zogen. Manche hatten nur an einem Tag in der Woche auf, manche überhaupt nur einmal, gefeiert wurde in der Regel laut und friedlich. Das Interieur war liebevoll zusammengetragen oder hatte den rohen Charme verfallener Industriebauten.

Im Jahr 1991 eröffnete Dimitri Hegemann zusammen mit zwei Kompagnons in der Leipziger Straße den Tresor, Berlins ersten Techno-Club mit fester Adresse und festen Öffnungszeiten. Lärmgeschützt hinter dicken Betonmauern im Tresorraum einer ehemaligen Bank, nahm Berlins Entwicklung zur Club-Hauptstadt Fahrt auf. Es folgten zahlreiche Läden im Ostteil der Stadt, weil hier noch lange genügend Freiraum für die neue Subkultur existierte.

Nach und nach wurden die Gebäude rückübertragen und saniert, Freiflächen bebaut, und die Möglichkeiten, mit wenig finanziellem Aufwand einen Club zu gründen, wurden enger. Der Tresor musste 2005 aus seinem angestammten Domizil ausziehen und fand 2007 in der Köpenicker Straße eine

neue Bleibe – wie viele andere Clubs auch.

In der Köpenicker gibt es noch Freiräume

„Es ist wichtig, dass die Leute verstehen, dass die Köpenicker eine künstliche Meile ist“, erzählt Sascha Disselkamp, Betreiber des Sage-Clubs über dem U-Bahnhof Heinrich-Heine-Straße. „Wir sind eigentlich fast überall verdrängt worden, die Köpenicker Straße ist eine der letzten Inseln.“ Denn zum einen gab (und gibt) es in der Köpenicker noch Räume für die Subkultur, die sich früher auf Mitte, Prenzlauer Berg und Friedrichshain verteilte, zum anderen ist die Straße kein leises, dichtbebautes Wohngebiet, in dem die Musik stören würde.

Im Gegensatz zu anderen Großstädten findet das Nachtleben nicht am Stadtrand statt und transportiert noch immer viel von dem Flair und der Freiheit der Wendejahre. „Die Club-Kultur“, erzählt Dimitri Hegemann, „ist die magische Attraktion, mit der Berlin wirklich wuchern kann. Sie hat Berlin zu der gekrönten Kulturhauptstadt Europas werden lassen und das Image weltweit nachhaltig positiv verbessert.“ Und die Besucher kommen reichlich, mittlerweile ist das Nachtleben zu einem unübersehbaren Wirtschaftsfaktor geworden. 25 Millionen Übernachtungen zählt die Stadt jährlich, zwei Drittel davon, schätzt Hegemann, kämen allein der Clubs wegen. Im Schnitt lasse jeder Gast etwa 200 Euro in Berlin, die sich



Keine Bank, sondern ein Technoclub: der Tresor



Der Club zieht seit Jahren Party-Freunde aus aller Welt an ...



... die zwischen alten Metallschließfächern die Nacht durch tanzen. Fotos auf dieser Seite © Tresor

auf Hotels, Gaststätten und Clubs verteilt. Die Anziehungskraft der Clubs beschränkt sich freilich nicht nur auf Touristen, sondern auch auf junge Berliner und auf die Wirtschaft, die hier Parties feiert. „Heute heißt das ja auch nicht mehr Subkultur, sondern Kreativwirtschaft“, so Hegemann.

Da nimmt es nicht Wunder, dass sich die Clubs zu professionell geführten Unternehmen entwickelt haben. Sascha Disselkamp, der neben dem Sage-Club noch das Sage-Restaurant, die Autovermietung Sage-Cars und ein Catering-Unternehmen betreibt, beschäftigt 60 Mitarbeiter, davon 5 Auszubildende.

Füße baden im Pool

Zwar sehen Sage-Club und Tresor von außen noch so aus, wie improvisierte Locations der Nachwende-Jahre aussahen, im Inneren sind die Läden nach einem durchdachten Konzept einge-

richtet. Im Tresor, der in einem Seitenflügel des Heizkraftwerks residiert und genau genommen aus drei verschiedenen Ebenen mit unterschiedlicher Musik besteht, hat Hegemann den alten Industriecharme konserviert. Im Keller finden sich die Metallschließfächer aus der Leipziger Straße wieder und an den Wänden kann man die dezent restaurierten Schriftzüge lesen, die im alten Heizkraftwerk über die Tragkraft der Decke informiert. Der Sound im Tresor ist zwar laut, aber glasklar, die Techno-Musik nicht stumpf, sondern abwechslungsreich.

Im Sage-Club, dessen Eingang direkt am U-Bahnhof Heinrich-Heine-Straße liegt, sind ebenfalls noch Reminiszenzen an die Clubkultur der 90er Jahre erhalten geblieben. In einem Gewölberaum speiht ein schmiedeeiserner Drache Feuer, daneben öffnet sich ein großer Raum mit Bühne, auf der jede Woche Rockbands spielen. Die eigentliche Attraktion ist aber der „Garten“

im hinteren Teil des Clubs: Der Raum ist im Orient-Stil gehalten, zwischen Stoff bespannten Wänden bei warmer Beleuchtung können die Gäste hier ihre Füße in einem Swimming-Pool baden. Die Musik im Garten ist leise und unaufdringlich, das Publikum unterhält sich.

Mit dem Ziel, die Clubs in der Innenstadt zu halten, engagieren sich Sascha Disselkamp und Dimitri Hegemann in der Vereinigung Clubcommission, die als Sprachrohr der Berliner Clubszene fungiert. Zu deren Aktivitäten gehört unter anderem, dass man mit den Nachbarn über die Belastungen durch Lärm und Müll spricht.

In der Köpenicker Straße sind es allerdings weniger die Clubs selbst, die Lärm machen, als vielmehr die nächtlichen Passanten, die auf der Straße unterwegs sind oder vor den Clubs auf Einlass warten. Insgesamt bewegt sich der Geräuschpegel am Wochenende aber nur minimal über dem Durchschnitt, der durch den Verkehr auf der Köpenicker Straße verursacht wird. An Konzepten zur Lärmreduzierung arbeiten Disselkamp und Hegemann trotzdem konstruktiv mit: Neueste Idee ist eine natürliche, mit Pflanzen berankte Schallmauer vor dem Tresor. Sascha Disselkamp: „Wir wollen die Clubs hier halten, weil die nächtliche Belebung auch zur Sicherheit der Gegend beiträgt. Mittlerweile ist Berlin sogar zum Vorbild für andere Städte geworden: Neulich kam eine Delegation aus Paris zu uns, um zu schauen, wie das Berliner Nachtleben funktioniert.“





**PROBIER'S
EINFACH AUS**

DER MÜSLI-EFFEKT

Gibt es in deiner Familie auch immer Diskussionen darüber, wer aus der frisch geöffneten Packung Müsli die erste Portion nehmen darf?

Als Müslifan weiß man, dass die leckersten und größten Stücke wie Nüsse und Früchte meist ganz oben sind. Die kleinsten Stücke, wie zerbrochene Flocken und Krümel sind dagegen ganz unten und keiner mag den letzten Rest aufessen. Aber eigentlich sind Nüsse und Früchte doch die schwersten Brocken und sollten nach dem Gesetz der Schwerkraft unten sein?

Um der Sache auf den Grund zu gehen, führe folgendes Experiment durch.

1. Nimm eine große Schüssel oder einen Sandeimer und gebe ein paar Muscheln, Steine, Perlen, Murmeln oder was auch immer du hast hinein.
2. Schütte Sand darauf, sodass sie bedeckt sind.
3. Noch sind die großen Stücke unten.
4. Doch was passiert, wenn du die Schüssel hin und her rüttelst?
5. Die großen Stücke kommen tatsächlich beim Schütteln nach und nach an die Oberfläche.

Wie funktioniert das?

Nun, die großen Teilchen kommen nur nach oben, weil die kleinen Teilchen nach unten gehen. Vereinfacht erklärt ist es so, dass sich um große Teilchen herum auch große Zwischenräume bilden. Wenn geschüttelt wird, gelangen die kleinen Teilchen in diese Hohlräume und rutschen nach unten, während die großen Teilchen nicht in die Zwischenräume passen und so nach und nach Richtung Oberfläche wandern. Je länger du also eine Packung Müsli schüttelst, desto deutlicher kannst du die verschiedenen Teilchen nach Größe trennen: Kleine gehen nach unten und große wandern nach oben.

Aber wie können die Müsli-Verkäufer denn nun verhindern, dass das Müsli ungerecht verteilt wird und die erste Portion den Großteil aller leckeren Nüsse und Früchte enthält?

Das Schütteln lässt sich wohl beim Transport nicht vermeiden, alle Bestandteile klein zu mahlen, wäre auch nicht so lecker. Oder – was meinst du wäre besser – sollte man die Packungen beim Transport lieber auf den Kopf stellen oder auf die Seite legen? ■

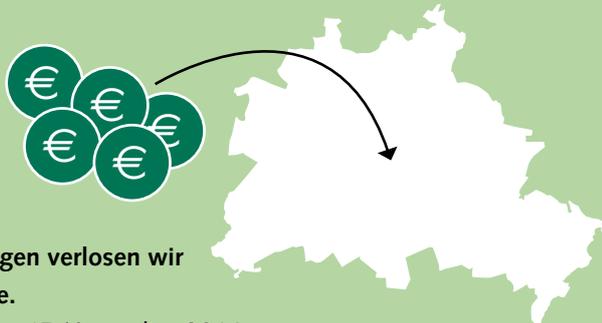
Dr. rer. nat. Corinna Asmussen



Wissen Sie's? – das BEROLINA-Quiz –

Wie viel zahlt ein BEROLINA-Haushalt mit 60 m² Wohnfläche durchschnittlich an Grundsteuern im Jahr an das Land Berlin?

- a) 70 EUR
- b) 190 EUR
- c) 230 EUR



Unter allen Einsendungen verlosen wir zwei Büchergutscheine.

Antworten bitte bis zum 15. November 2014
an redaktion@berolina.info oder per Post.

Die Lösung des Preisrätsels 2/2014: Die nächste Vertreterwahl findet 2015 statt.

FESTE & VERANSTALTUNGEN

– Neue Jakobstraße 30 –

Yvonne Aeppler steht Ihnen für Fragen rund um die Veranstaltungen und Soziales gerne zur Verfügung – Tel.: 030 / 42 00 75 55

■ VORTRÄGE – MONTAGSVERANSTALTUNGEN UM 14 UHR –

- 06. Okt. | 14 Uhr **Alter schützt vor Liebe nicht mit Herrn Herlt ***
- 20. Okt. | 14 Uhr **Sigmund Freud – Begründer der Psychoanalyse mit Herrn Prof. Meyer ***
- 03. Nov. | 14 Uhr **Buchlesung – „Täntchen und der Krieg“ mit Frau Antje Arbor ***
- 17. Nov. | 14 Uhr **Thema wird über Aushänge bekannt gegeben ***
- 01. Dez. | 14 Uhr **Abenteuer Rhein – „Mit dem Zeppelin von der Quelle bis zur Mündung“ mit Herrn Ganzer ***

■ BERATUNGEN rund ums Wohnen im Alter & soziale Themen

- | 13–14 Uhr **Mitte, Neue Jakobstraße 30, jeden Donnerstag**
Lichtenberg, Jugendfreizeiteinrichtung „Willi Sänger“,
Hausbesuche nach telefonischer Terminvereinbarung
Adlershof, Friedlander Straße 138, „BEROLINA-Büro“,
Öffnungszeiten werden durch Aushänge bekannt gegeben
- | 16–20 Uhr **teamwohnbalance** – kostenlose soziale Beratung / Mietschuldenberatung, Tel.: 030 / 66 92 28 35, telefonische Erreichbarkeit: So bis Fr

*Diese Veranstaltungen werden durch die Volkssolidarität OG 48 organisiert.

TERMINE

VERANSTALTUNGEN DER BEROLINA

– MITTE, Neue Jakobstraße 30 –

Kunst-AG 16 Uhr

02.10. | 16.10. | 30.10. | 13.11. | 27.11. | 11.12.

Skat 17 Uhr

14.10. | 15.10. | 11.11. | 19.11. | 17.12.

Spiele-Nachmittag 14 Uhr

14.10. | 28.10. | 11.11. | 25.11. | 02.12. | 09.12.

Brunch 11 Uhr 19.11.

Seniorentanz 14 Uhr 04.10. | 01.11. | 06.12.

Lesekreis 16 Uhr 16.10. | 20.11. | 18.12.

Line Dance 15 Uhr 09.11. | 07.12.

Gesellschaftstanz nach Absprache 17 Uhr
oder 18 Uhr *jeden Montag*

Gymnastik jeden Donnerstag

von 9 bis 12.30 Uhr

Gymnastik jeden Freitag

von 9.15 bis 11.30 Uhr

Seniorensport mit Fr. Lockhoff

24.10. | 21.11. | 19.12.

Bibliothek (mit Internet)

9.30–12 Uhr *jeden Mittwoch*

Individuelle Computerberatung

durch Hr. Bauer und Hr. Lüders

jeden Dienstag von 9–12 Uhr

(Anmeldungen erwünscht über Fr. Aeppler 030 / 42 00 75-55)

– ADLERSHOF, Alte Schule/Dörpfeldstraße –

Spiele-Nachmittag 14 Uhr

16.10. | 20.11. | 18.12.

Aktuelle Informationen
unter www.berolina.info



WIR FÜR SIE

Wohnungsbaugenossenschaft

„Berolina“ eG

Sebastianstraße 24

10179 Berlin

Tel.: 030 / 27 87 28-0

Fax: 030 / 27 87 28-19

mail@berolina.info

www.berolina.info

Öffnungszeiten

Mo–Mi 8–17 Uhr

Do 8–18 Uhr

Fr 8–14 Uhr

Servicezeiten der Mitarbeiter

Di 8–13 Uhr

Do 12–18 Uhr

oder nach vorheriger Terminvereinbarung

Reparatur-/Notdienst-Servicenummer

rund um die Uhr unter 030 / 27 87 28-41

Aufzugsservice

Erweitern der Kabinen von Personenaufzügen für Möbeltransporte. Bei Umzügen an Wochenenden und an Feiertagen bitte mindestens drei Werktage vorab über 030 / 27 87 28-0 bestellen.

IMPRESSUM

Hrsg. Wohnungsbaugenossenschaft

„Berolina“ eG

Sebastianstraße 24

10179 Berlin

„Berolina“ Journal (S. 1–20)

V.i.S.d.P. Kristin Müller

Redaktion Mathias Hühn, Kristin Müller

Kontakt: redaktion@berolina.info

Gestaltung Kaller & Kaller

Druck Medialis Offsetdruck GmbH Berlin

Fotos Dimitri Hegemann,

Mathias Hühn, Jörg Kneller,

Michael Richter, thinkstock.com

Redaktionsschluss 22.09.2014



Um Böden für die Aufnahme von Nährstoffen zu preparieren, können im Frühjahr oder Herbst auch Bodenhilfsstoffe wie **Betonit** eingesetzt werden, das aus der Verwitterung vulkanischer Asche entsteht. Betonit enthält verschiedene Tonmaterialien, die durch ihre gute Quellfähigkeit Wasser und Nährstoffe speichern können.

DIE RICHTIGE ERDE

Der märkische Sand, auf dem auch Berlin gebaut ist, gilt unter Klein- und Großgärtnern als Herausforderung: Früher als „Streusandbüchse“ verspottet, besticht der hiesige Untergrund vor allem durch Unfruchtbarkeit und Erosion.

Das Problem: Sand hält schlecht das Wasser, wichtige Nährstoffe werden ausgeschwemmt. Infolge mangelnder Nährstoffe werden die Pflanzen anfälliger gegen Krankheiten und Pilzbefall. Trotzdem gelingt es mit etwas Arbeit und den richtigen Hilfsmitteln, auch in Berlin Gemüse und Blumen gedeihen zu lassen. Für Gärten und Balkonpflanzen sind fruchtbare Erden in Baumärkten zu bekommen; wer keine Erde kaufen möchte bzw. wissen möchte, wo seine Erde herkommt, kann aber auch selbst fruchtbaren Boden herstellen.

Erstes Ziel sollte sein, eine Humusschicht zu bilden, die die Pflanzen halten und ernähren kann. Auf natürlichem Weg bildet sich eine solche Schicht durch Verrottung alter Pflanzenbestandteile, wie Stiele oder Blätter. Im Handel erhältlich sind sogenannte „Humuspräparate“, die im Grunde aus konzentriertem Kompost, aus kompostiertem Tierdung oder fossilen Ausgangsstoffen wie Braunkohlefasern bestehen. Wer genügend Laub zur Verfügung hat, kann damit im Herbst leere Beete oder die Erde unter Stauden und Büschen bedecken. Das gleiche Prinzip funktioniert auch mit abgemähtem Gras. Der daraus entstehende Dauerhumus bildet bei regelmäßiger Wiederholung ein gutes Grundgerüst für eine nachhaltig fruchtbare Bodenstruktur. Damit die Blätter oder das Gras nicht vom Wind verweht werden, empfiehlt es sich, die neuen Schichten mit ein wenig Sand oder Erde zu bedecken. ■





HERBST 2014

VIEL GEMEINSAM



Ausbildung & Karriere

WIR BILDEN IMMOBILIENKAUFLEUTE AUS

Interessant, abwechslungsreich und viele Möglichkeiten

Derzeitiger Bauboom, wachsender Bedarf an Wohnungen – die Immobilienbranche ist täglich im Gespräch. Dass es in der Wohnungswirtschaft einen abwechslungsreichen und anspruchsvollen Ausbildungsberuf gibt, wissen viele jedoch nicht. Bei den Wohnungsbaugenossenschaften Berlin sind jedes Jahr rund 40 junge Menschen in der Ausbildung.

Immobilienkaufleute verwalten, vermieten, kaufen und verkaufen Immobilien und Grundstücke. Sie berechnen Betriebskosten, bearbeiten Reparaturaufträge und stehen damit in direktem Kontakt mit Mietern und Dienstleistungsfirmen. Außerdem begleiten sie Bauvorhaben, Sanierungen und Modernisierungen – organisatorisch genauso wie mit Blick auf Investitionen und Finanzpläne. Die Ausbildung dauert drei Jahre im dualen System (im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule). Seit 2010 stehen auch einige Plätze für das Duale Studium (BA) zur Verfügung – Dauer: ebenfalls drei Jahre.

UND NACH DER AUSBILDUNG – GEHT DAS LERNEN WEITER

Svenja Brehmer hat 2011 ihre Ausbildung bei der „bbg“ begonnen, auf Anfrage der Genossenschaft verkürzt und so schon im Januar 2014 die Prüfung abgelegt. „Das war eine Menge Arbeit. Aber jetzt arbeite ich genau dort, wo ich gern sein wollte – in der Verwaltung“, freut sich die Immobilienkauffrau. „Und ich lerne jeden Tag etwas dazu. Die vielen Feinheiten und Kleinigkeiten, die einem in der Ausbildung nicht begegnen, wenn man nur für einige Wochen in einer Abteilung ist.“

Als eine der ersten Absolventinnen des Dualen Studiums hat Katharina Hinz den Bachelor an der HWR Berlin gemacht mit der „1892“ als Partnerunternehmen. Drei Jahre lang war sie jeweils drei Monate im Studium und drei Monate im Betrieb. „Das war nicht immer einfach, kaum hatte man sich eingearbeitet, ging das Studium wieder los“, erinnert sich Katharina Hinz. Seit dem Sommer ist sie Mitarbeiterin ihrer Genossenschaft: „Ich arbeite jetzt als Assistentin der Verwaltung. Darüber freue ich mich sehr. Ich bin für unsere Gewerbevermietung zuständig, für Organisatorisches rund um die Verwaltung und habe gleich am Anfang das interessante Projekt der mobilen Wohnungsabnahme begleitet“. Ihre Abschlussarbeit hat sie übrigens über das wichtige und interessante Thema „Wohnen im Alter“ geschrieben.

IMMOKAUFLEUTE AUF DER STUZUBI 2014

Auf der Ausbildungsmesse „Stuzubi“ in der Arena haben wir in diesem Jahr am 13. September über unseren Ausbildungsberuf informiert. Weitere Informationen über die Ausbildung, Weiterbildungsmöglichkeiten und die Adressen der einzelnen Wohnungsbaugenossenschaften gibt es im Internet unter www.wohnungsbaugenossenschaften.de/karriere.

Wer sich bewerben möchte: bitte möglichst bis zum Jahresende für 2015 bei dem gewünschten Unternehmen.

©Museum für Kommunikation
Foto: Herbert Schlemmer



**15. November: Familiennachmittag
der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin**
im Museum für Kommunikation Berlin



Im Kinderland



Im Schatten unter der Remise



Unser neues WOHNmobil

Fotos: © Catrin Wolff

Unser großes Sommerfest

WOHNTAG® 2014 – EINE LANDPARTIE

Auf dem Gelände der Domäne Dahlem feierten die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin in diesem Jahr mit rund 5 000 Gästen ihr alljährliches Sommerfest.

Auf dem Areal des einstigen Rittergutes waren die 22 Genossenschaften an Ständen vertreten, konnten dort Ihre Mitglieder begrüßen und interessierte Besucher über genossenschaftliches Wohnen informieren. Drumherum gab es Spiel, Spaß und Unterhaltung, Stände mit Leckereien, Traktorfahrten über das Gelände und eine kleine Bühne mit Musik und Vorführungen, moderiert von unserem Medienpartner radioBERLIN 88,8.

Die kleinen Gäste hatten viel Spaß im Kinderland Harlekin bei Dosenschießen mit Wasserpistolen, Ponyreiten, einer Schatzsuche im Stroh und vielem mehr. Und wie in jedem Jahr war auch unser Workshop „Bauphysik“ mit dabei und

ebenso die Azubis mit ihrem Stand, an dem es ums Hören und Fühlen ging.

Mit von der „Land“-Partie war auch unser neues WOHNmobil, das spielerisch über Wohnungsbaugenossenschaften informiert.

In kleinen Gruppen führten Domänemitarbeiter über das interessante Gelände und informierten z.B. über ökologische Landwirtschaft.

Bei dem hochsommerlichen Wetter gehörten die Bänke und Tische nahe der Bühne im Schatten unter der Remise zu den begehrtesten Plätzen. Und natürlich waren kühle, erfrischende Getränke ganz besonders gefragt.

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin laden ein

15. NOVEMBER: FAMILIENNACHMITTAG IM MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION

Nach dem Badefest im FEZ und den Familiennachmittagen im Museum für Naturkunde, laden die Wohnungsbaugenossenschaften in diesem Jahr ins Museum für Kommunikation ein. Es gibt Führungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Jüngsten dürfen auf historischen Schreibmaschinen tippen und auch den Federkiel ausprobieren. Für Kinder ab 7

Jahren gibt es eine „Forschertour durchs Museum“ und die etwas Größeren können sich am Knacken von Geheimcodes versuchen.

Museum für Kommunikation, Leipziger Straße 16, 10117 Berlin.
Tel.: 030/20 29 40. www.mfk-berlin.de

Eintritt frei von 13–18 Uhr!

Wohnungsbaugenossenschaften Berlin

85 TEILNEHMER BEIM 11. SKATTURNIER



Konzentrierte Skatspieler

Als Titelverteidiger durfte der EVM Berlin das 11. Skatturnier der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin ausrichten. An den Start gingen 17 Genossenschaften mit jeweils einem Fünfer-Team. Gespielt wurden zwei Serien à 36 Spiele. Zur Stärkung gab es in der Pause Gegrilltes, Fassbier, Kaffee und Kuchen.

Sieger wurde das Team der bbg Berliner Baugenossenschaft mit 8886 Punkten vor der Charlottenburger Bau-

genossenschaft mit 8735 Punkten und dem EVM Berlin mit 7707 Punkten. Die Mannschaft der bbg erspielte sich somit das Heimrecht für das 12. Skatturnier im nächsten Jahr.

Aus dem Turnier wurde ein kleiner Überschuss in Höhe von 63 Euro erwirtschaftet. Der EVM Berlin rundete auf 300 Euro auf und spendete ihn an die Björn Schulz Stiftung.



Das Team von Fahrwerk Berlin

Genossenschaft – eine erfolgreiche Unternehmensform

FAHRWERK BERLIN – DAS KURIERKOLLEKTIV

Die Kuriere bezahlen sich nicht nach Aufträgen, sondern nach Stunden. Dadurch schaffen sie ein angenehmes Arbeitsklima und schieben der Konkurrenz der Kuriere einen Riegel vor.

Schlechte Bezahlung, fehlende soziale Absicherung und schlechtes Arbeitsklima. Passt nicht zum Bild des netten, zuverlässigen Kuriers, der jeden Tag wichtige Sendungen abholt? Das fanden einige Fahrradkuriere auch und gründeten 2009 das Berliner Kurierkollektiv Fahrwerk.

Bei weiteren Fahrten oder schweren Sendungen werden auch Lastrad, öffentliche Verkehrsmittel und ein Elektroauto eingesetzt, ebenso beim neuen Overnight-Service. Dass sich die Kuriere nach Stunden und nicht nach Auftrag bezahlen, hat einen guten Grund: Zufriedene Kuriere sind gute Kuriere!

Deshalb entscheiden sie gemeinsam und solidarisch über ihre Bezahlung und notwendige Investitionen und sorgen so zusammen für bessere Arbeitsbedingungen – mit Hilfe der Kunden, denen gute Kuriere etwas Wert sind.

Derzeit ist Fahrwerk das einzige selbstorganisierte Kurierunternehmen in Berlin. Es ist zwar keine eingetragene Genossenschaft, aber „ganz dicht dran“.

www.fahrwerk-berlin.de. Tel.: 030/40 58 51 00. Mo–Fr 7.30–20 Uhr

Renaissance-Theater Berlin

EIN HERZ FÜR AZUBIS UND STUDENTEN

Das Renaissance-Theater Berlin hat ein Herz für junge Menschen: Azubi-Ticket und „Studi-Flät“ ermöglichen Azubis und Studierenden den Theaterbesuch zu einmaligen Konditionen.

„Wir wollen junge Menschen in der Berufsausbildung ansprechen, die uns in Bezug auf kulturelle Angebote einigermaßen vernachlässigt erscheinen. Zu ihnen gehören Jugendliche und junge Erwachsene, die später in den unterschiedlichsten Berufen Verantwortung tragen werden. Viele von ihnen werden sich selbstständig machen und eigene Firmen gründen. Die Nähe zur Kultur leistet wertvolle Dienste bei der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen“, erklärt Intendant Horst-H. Filoh das Theater-Engagement. Und so funktioniert es:

„STUDI-FLÄT“

Schnell und einfach: Die „Studi-Flät“ kostet 10 Euro (Verwaltungsgebühr) und hat eine Laufzeit von einem halben

Jahr. In dieser Zeit kostet das „Studi-Flät“-Ticket nur 1 Euro, bei Vorlage des gültigen Studentenausweises.

Anmeldung: www.renaissance-theater.de oder direkt an der Abendkasse.

AZUBI-TICKET

Hier bietet das Renaissance-Theater Berliner Ausbildungsbetrieben Partnerschaften an. Kosten entstehen den Betrieben nicht. Ein Ansprechpartner in der Firma erhält jeden Monat Vorstellungstermine für den übernächsten Monat, einschließlich Stückbeschreibung und Infos über die Schauspieler. Die Azubis haben vier Wochen Zeit, ihre Kartenwünsche anzumelden und zahlen für ihre Karte dann nur 3 Euro (ihre Begleitung 6 Euro).

Ansprechpartnerin: Vicki Spindler. Tel.: 030/31 59 73-16.

Natürlich nutzen auch die rund 40 Azubis der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin dieses Angebot. Vivien Hertel von

der bbg hatte sich gleich für eine Vorstellung angemeldet: „Es hat alles wunderbar geklappt mit den Karten und das Stück hat uns absolut gut gefallen. Die Schauspieler kannte man ja sogar aus dem Fernsehen. Diese Azubi-Aktion ist eine richtig tolle Idee“.

Im Rahmen unserer Kooperation können auch Sie, liebe Mitglieder, zu günstigen Konditionen Vorstellungen in diesem schönen Theater besuchen (siehe Rabattseite).





Die SwingStep Tänzer Ali & Katja

© www.swingstep.com

Stadtspaziergang

RUNTER VOM SOFA – RAUF AUF'S PARKETT

Swing ist mehr als ein Tanz, fast ein Lebensgefühl. Er hat seine Wurzeln in den 1920er bis 1930er Jahren in den USA. Seinen Triumphzug feierte er jedoch als Tanzmusik – neben Paris und London natürlich in Berlin. Hier erlebt er in den letzten Jahren auch ein erstaunliches Revival.

Wir haben für Sie auf's Parkett geschaut – hier swingt Berlin.



GRÜNER SALON

Glasluster, Spiegelwand, Samtvorhänge, Canapés und Eichenparkett – der Grüne Salon in der Volksbühne beeindruckt mit origineller Einrichtung im Stil der verruchten 20er Jahre und präsentiert sich seit mehr als zehn Jahren als schillerndes Schmuckstück der Berliner Veranstaltungsorte.

Grüner Salon, Rosa-Luxemburg-Platz 2, 10178 Berlin. Tel.: 030/24 00 93 27.

www.gruener-salon.de

Neben Swing-Events und Partys mit hochkarätigen Szene-DJ's & DJanes findet im Grünen Salon die „Bohème

Sauvage“ statt. Hier wird parliert, getrunken und getanzt: Charleston, Swing, Tango, Stepp. Inspiriert durch die französische Belle Epoque, die amerikanischen Swingin' Thirties und die Berliner Roaring Twenties wird alles in Vollerzählung gezelebriert. Ein Abend, an dem man nicht overdressed genug sein kann...

www.boheme-sauvage.net

CLÄRCHENS BALLHAUS

In geschichtsträchtigen Räumen wie Clärchens Ballhaus swingt es sich besonders gut. Hier gibt es regelmäßige Swingkurse und mittwochs um 21.30 Uhr eine gratis Tanz-Einführung im Ballsaal – ohne Voranmeldung.

Clärchens Ballhaus, Auguststr. 24, 10117 Berlin. Tel.: 030/282 92 95. **Anmeldung für die Swingkurse:** swing@lottasjitterbugs.de oder telefonisch: 0179/786 73 08

Für Nichttänzer: ein kulturgeschichtlicher Streifzug durch 100 Jahre Clärchens Ballhaus mit Marion Kiesow, Autorin von „Berlin tanzt in Clärchens Ballhaus“, sonntags von 14 bis 15.30 Uhr, mit Lesung, Kaffee und Kuchen für 16 Euro – mit Anmeldung.

TAKTLOS

Bei taktlos im 100-jährigen, ehemaligen Offizierskasino in Kreuzberg wird schon seit ca. 20 Jahren wieder Swing Lindy Hop getanzt; der große Ballsaal und ein ebenso prächtiger Salon sind dafür wie geschaffen.

Man kann zum Lernen zwischen Wochenend-Workshops und längeren Kursen wählen. Auf dem mittleren Tanz-Level wird dienstags um 20 Uhr in der Kreuzbergstraße 62 eine offene Klasse angeboten, zu der man sich spontan entscheiden kann.



Clärchens Ballhaus

© Clärchens Ballhaus



Ballhaus Walzerlinksgestrickt

© Ballhaus Walzerlinksgestrickt



Swingparty bei taktlos



Swing-Mode von Frozen Hibiscus

Swingpartys finden meist am ersten Sonnabend im Monat parallel zu Standard-Latein-Partys statt; im Winterhalbjahr gibt es zusätzlich größere Swingbälle.

taktlos, Tel.: 030/693 58 35, werktags ca. 14 – 17 Uhr. **Tanzorte:** Urbanstraße, Wilmsstraße, Villa Kreuzberg und Nostitzstraße. www.taktlos.de

SWINGSTEP BERLIN

Der Swing umfasst eine ganze Familie von Tänzen und Rhythmen. Bei swingstep kann man sie (kennen)lernen – z.B. jeden Montag um 19.15 Uhr in einer offenen Klasse für Anfänger: Eine Stunde kostet 12 Euro, ermäßigt 10 Euro.

Wer schon etwas Übung hat, kann am Montag in die offene Klasse um 20.15 Uhr gehen oder auch am Freitag um 19 Uhr. Kurse gibt es bei swingstep natürlich auch, z.B. starten jeden Monat neue Anfängerklassen.

Jeder ist Tanzbar, Rudolfstraße 1, 10245 Berlin. Tel.: 0157/85 10 73 03. www.swingstep.com/berlin

TANZSCHULE MAXIXE

1983 hat Ele Busch die erste freie Tanzschule Berlins initiiert. Seitdem ist Tanzen ohne Knigge und starre Rollenverteilung selbstverständlich geworden. Bei Maxixe kann man Tanzkurse und Workshops besuchen und die einzelnen Tänze lernen, individuell betreut. Es werden keine festen Schritt- und Figurenkombinationen unterrichtet, jeder Schritt erfordert und ermöglicht die tänzerische Kommunikation der Paare.

Hier tanzen gemischte Paare ebenso selbstverständlich wie Frauen- und

Männerpaare und auch wer allein kommt, findet einen Tanzpartner.

MAXIXE, Fidicinstr. 3, 10965 Berlin, im historischen Gebäude der Bockbrauerei. Tel.: 030/78 70 78 70. www.tanzschule-maxixe.de

WALZERLINKSGESTRICT

Im großen Ballsaal fühlt man sich in die tanzbegeisterten 20er und 30er Jahre zurückversetzt, aber das Tanzbein wird ganz real und heute geschwungen. Hier kann jeder in Gesellschaft sein Gespür für Rhythmus entdecken. Angeboten werden offene Klassen, Kurse, Workshops, Schnupperstunden und in der Tanzpartnerbörse lässt sich auch ein Mittänzer finden.

Ballhaus Walzerlinksgestrickt, Am Tempelhofer Berg 7d, 10965 Berlin. Tel.: 030/69 50 50 00. www.walzerlinksgestrickt.de

SWING, SWING, SWING

Tanzabende im Retrostil sind in Berlin mittlerweile ebenso beliebt wie Technopartys und Clubnächte:

- Boogie Partys steigen jeden ersten Mittwoch im Monat in Café Keese.
- Auf zwei Tanzflächen im Café Keese lädt am Donnerstag das Swing & Wine im Frantz ein, bei dem Swing und auch Electro Swing aufgelegt werden.
- Extravagant gefeiert wird bei den Partys des Electro Swing Club im Festsaal Kreuzberg. Nicht nur die Musik von Lindy Hop bis Charleston, sondern auch die ganze Atmosphäre im perfekten Ambiente und mit passenden Kostümen verströmt den Charme vergangener Zeiten. www.electroswingclub.de www.swinginberlin.de

MODE DIE SWINGT – FROZEN HIBISCUS

„Frozen Hibiscus“ ist ein junges Berliner Fashion-Label der Designerin Claudia Urbanek. Der Fokus liegt eindeutig im Bereich Vintage Fashion. Hier findet sich nicht nur das passende Outfit für einen Tanzabend, sondern ebenso Klassiker von Tellerrock bis Sarongkleid.

Frozen Hibiscus, Langhansstr. 33, 13086 Berlin. Tel.: 030/99 25 79 04. de.dawanda.com/shop/FrozenHibiscus

BUCHTIPPS

„Tanzdielen und Vergnügungspaläste“

Seit den späten 20er Jahren schossen Tanzdielen wie Pilze aus dem Boden. In den 30er und 40er Jahren erlebten sie ihre Blütezeit, wurden zu einem wesentlichen Bestandteil großstädtischer Alltagskultur. In Berlin gab es einige hundert solcher Vergnügungstätten – von der Friedrichstraße bis Berlin W, vom Moka Efti bis zum Delphi. **„Tanzdielen und Vergnügungspaläste“**, Knud Wolfram, Edition Hentrich, 252 Seiten. **Preis:** 18 Euro. **ISBN:** 3-89468-047-4

Swingtime in Deutschland

In den 20er Jahren lockten Gastspiele der besten amerikanischen Bands in Paris, Amsterdam, London oder Berlin Tausende an. Trotz Verboten in der Nazi-Zeit wurden noch in den 30er Jahren Jazz-Platten gepresst und in einschlägigen Bars wurde „amerikanisch“ getanzt. In der Nachkriegszeit blühte der Swing wieder auf und erlebte Ende der 80er Jahre ein erneutes Revival. **„Swingtime in Deutschland“**, Stephan Wuthe, Transit Verlag Berlin, 150 Seiten. **Preis:** 16,80 Euro. **ISBN:** 978-3-88747-271-9





Emptybooksberlin

© emptybooksberlin

© BEVe-Glas



Barbara Ebner von Eschenbach am Glasofen

Made in Berlin

FILZ, GLAS, WALDMEISTER-GELÉE

In dieser Stadt gibt es so viele junge, kleine Unternehmen mit wunderbaren Ideen und Produkten. Deshalb stellen wir Ihnen in dieser Herbstausgabe mehrere vor. Vielleicht bekommt der eine oder andere Leser auch gleich die Idee für ein mögliches Weihnachtsgeschenk...

EMPTYBOOKSBERLIN DIE ANDERE BUCHBINDEREI

Mit einem Buchbinderkurs vor über zwölf Jahren hat es angefangen. „Dabei habe ich sofort meine Liebe zum Handwerk, zu Papier und auch zur Kreativität entdeckt“, erzählt Natalja Makridis. Aus dieser Liebe ist Beruf und Selbstständigkeit geworden.

Die ausgebildete Diplom-Pädagogin belegte noch viele weitere Kurse und richtete sich zuhause eine kleine Werkstatt ein. Das reichte natürlich bald nicht mehr aus. Sie zog in eine „richtige“ Werkstatt, die bis zur Decke mit Papier, Filz und Leder gefüllt ist und wo sie ganz individuell gestaltete Bücher herstellt: Notizbücher, Tagebücher, Gästebücher, Alben zur Geburt und vieles mehr. Der Einband kann aus Filz sein oder aus Lamm- und Ziegenleder – dem Lieblingsmaterial der Buchbinderin. Natürlich prägt sie die Bücher auch individuell mit Namen oder Gedicht, ganz so wie ihre Kunden das wünschen.

In ihrer Werkstatt kann man Natalja Makridis besuchen und auch Bücher kaufen und bestellen. Samstags ist sie

mit einem Stand auf dem Hackeschen (Kunst-) Markt vertreten.

emptybooksberlin, Elberfelderstr. 20 (Gartenhaus), 10555 Berlin. Tel.: 0151/46 12 98 00. www.emptybooksberlin.de.

HANDGEMACHTES GLAS

Bei einem Praktikum nach dem Abitur hat Barbara Ebner von Eschenbach ihre Liebe zur Glasmacherei entdeckt. „Glas ist ein faszinierendes Material, das sich auf vielfältige Art und Weise bearbeiten lässt“, schwärmt die Glasmacherin.

Sie hat das Handwerk in der Glasfachschule Zwiesel gelernt, anschließend in Deutschland, Luxemburg und Dänemark gearbeitet und sich 2011 als Glasmacherin in Berlin selbstständig gemacht. Zum Produzieren fährt sie in die Baruther Glashütte. Dort entstehen ihre Glasprodukte in der traditionellen Arbeitsweise des Glasmachens direkt aus der 1200°C heißen Glasmelze in einem aufwendigen Herstellungsprozess nach eigenen Entwürfen.

Sie fertigt Glasprodukte, die für den täglichen Gebrauch gedacht sind und

durch ihre klare Farb- und Formensprache das Auge erfreuen – Einzelstücke und Serien. Kleine Unregelmäßigkeiten in der Form und in den Farbnuancen resultieren aus der manuellen Herstellungsweise und verleihen jedem Stück eine individuelle Ausstrahlung. Jedes Stück ist von Hand signiert.

BEVe-Glas ist in einigen Geschäften in Berlin zu finden, eine Liste finden Sie im Internet und dort können Sie auch online kaufen.

www.handgemachtes-glas.de

KEBE – LIVING IMMER WIEDER LECKER

Mit sechs Produkten vom heimischen Herd fing es an, nun sind es über 100 geworden, mit allen Zertifikaten und Schwerpunkt BIO, und ständig kommen neue Leckereien dazu...

Das kleine, feine Lebensmittelprojekt von Miriam Eva und Rüdiger Kebe ist nun fast zehn Jahre alt. „Am Anfang standen wir noch völlig unbekannt auf kleinen Märkten der Hauptstadt, nun sind zahlreiche Wiederverkäufer und noch viel mehr Direktkunden, die

Schalen von Barbara Ebner von Eschenbach



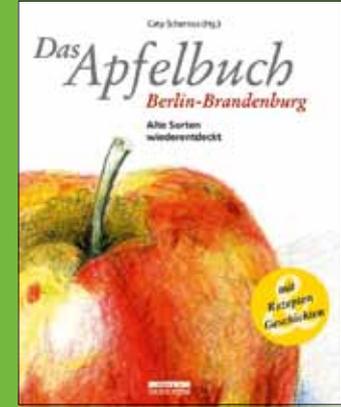


Rüdiger und Miriam Eva Kebe in ihrem Laden

unsere Produkte lieben, hinzugekommen“, erzählt Miriam Eva Kebe.

Dabei sind sie eine kleine Manufaktur geblieben und halten am Selbermachen fest. Unter Federführung von Miriam Eva Kebe wird immer wieder Neues ausprobiert, ohne Bewährtes zu vernachlässigen. Treue Kunden schwören auf Dattelbalsamcreme-Essig, Aprikosen-/Chilisenf und freuen sich jedes Jahr ab Mai/Juni auf Waldmeister-Gelée. Alles wird aus 100 Prozent reinen Einzelzutaten, ohne Zusatzstoffe oder Fertigmischungen, nach eigenen Rezepturen und äußerst schonend zubereitet. „Nach allem Geköchel organisieren wir noch, und immer wieder leidenschaftlich gern, Koch-Events, Dinnerabende und Firmenfeiern und geben so unser Wissen und den selbst erlebten Genuss weiter“, freut sich Miriam Eva Kebe.

Kebe-Living: Manufaktur und Laden, Lorenzstr. 58 (Eingang Jägerstraße), 12209 Berlin. **Tel.:** 030/38 10 13 90. **www.kebe.de** (online einkaufen)



Buchtipp

„DAS APFELBUCH BERLIN-BRANDENBURG“

Alte regionale Apfelsorten erfreuen sich zunehmend großer Beliebtheit. Das „Apfelbuch Berlin-Brandenburg“ trägt Geschichten und vergessenes Wissen um 40 Apfelsorten und ihre Züchter zusammen, erzählt Anekdoten und erläutert Hintergründe. Die Äpfel sind von Walter Karberg in Originalgröße illustriert und 30 eigens kreierte Apfel-Rezepte von Hendrik Madeja vereinen traditionelle brandenburgische Küche mit der kulinarischen Experimentierfreude Berlins. Eine Liebeserklärung an den Apfel!

Die Eltern der Autorin Caty Schernus sind Obstbauern und Apfelliebhaber und verfügen über einen Apfelsortengarten mit 150 alten Sorten. Da ist es nicht verwunderlich, dass sie die Leidenschaft für Äpfel im Blut hat. Seit 2007 betreibt sie die Apfelgalerie in Schöneberg, nachdem sie vorher Kulturwissenschaften studiert und in einer PR-Agentur gearbeitet hat.

„Das Apfelbuch Berlin-Brandenburg, Alte Sorten wiederentdeckt – mit Rezepten und Geschichten“, Caty Schernus, be.bra Verlag, 120 S., 77 farbige Abb. **Preis:** 16,95 Euro. **ISBN:** 978-3-86124-676-3



PC-SICHERHEIT: ONLINE KAUFEN

Über 31 Millionen Deutsche nutzen das Internet für ihren Einkauf. Auch Betrüger wollen von diesem wachsenden Markt „profitieren“. Über 300000 Anzeigen wegen Waren- und Warenkreditbetrugs registriert die Polizei jährlich. Tendenz: steigend.

SO WIRD DER ONLINE-EINKAUF SICHER:

- Wählen Sie sichere Passwörter und geben Sie diese niemals an Dritte weiter.
- Überprüfen Sie die Seriosität des Anbieters: www.internet-guetesiegel.de
- Prüfen Sie Artikelbeschreibung sowie Versand- und Lieferbedingungen.
- Wählen Sie sichere Zahlungsmethoden, z.B. per Rechnung, Bankeinzug, Kreditkarte oder auch PayPal. Eher un-

geeignet: Bargeld-Transferservices wie Western Union oder MoneyGram.

- Achten Sie auf Widerrufs- oder Rückgaberecht bei gewerblichen Anbietern.
 - Achten Sie auf eine verschlüsselte Übertragung persönlicher Daten. Erkennbar ist dies in der Regel an dem Kürzel <https://> in der Adresszeile des Browsers und weiteren visuellen Hinweisen wie zum Beispiel einem kleinen Schloss-Symbol in der unteren Browserleiste.
 - Schützen Sie sich vor Datenklau, z.B. vor gefälschten E-Mails. Seriöse Unternehmen fragen persönliche Daten niemals per E-Mail, über einen Link oder ein Formular ab.
- www.kaufenmitverstand.de**

www.berlin.de/familie

SENAT STARTET NEUES ONLINEPORTAL FÜR FAMILIEN

Das neue Familienportal des Landes Berlin soll Familien das Leben erleichtern. Es bietet viele Informationen rund um das Thema Familie. Als Lotse im Informationsdschungel führt das Portal über verschiedene Wege zur gesuchten Information – von A wie Anmeldung und

K wie Kita-Gutschein über W wie Wohngeld bis Z wie Zusammenleben.

Betreut wird das Portal vom Berliner Beirat für Familienfragen, ein von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft gefördertes Projekt. Er arbeitet unabhängig und hat die Auf-

gabe, den Berliner Senat ressortübergreifend in familienpolitischen Fragen zu beraten. Wichtig bei diesem Angebot: Das Portal ist nicht „fertig“, sondern wächst durch Rückmeldungen und Anregungen von Familien in Berlin.

www.berlin.de/familie

20 PROZENT RABATT
FÜR GENOSSENSCHAFTSMITGLIEDER



„DER NACKTE WAHNSINN“
AM 25. NOVEMBER

KARTEN TEL.: 030/312 42 02
STICHWORT „GENOSSENSCHAFT“

2 KARTEN PRO COUPON



© Barbara Braun_drama-berlin.de

Renaissance-Theater Berlin

DER NACKTE WAHNSINN

Die Truppe eines Tournée-theaters (mit Katharina Thalbach, Boris Aljinovic u.a.) steht mit der Komödie „Nackte Tatsachen“ unmittelbar vor der Premiere und nichts klappt. Kein Wunder, dass nicht nur die Nerven des Regisseurs blank liegen, wenn Dotty zum x-ten Mal ihr Requisit vergisst, Selsdon vom Alkoholkonsum abgehalten werden muss und Brooke schon wieder ihre Kontaktlinsen verloren hat... Chaos pur.

Die Idee zu seinem Stück hatte der Autor Michael Frayn, als er eines seiner Stücke einmal von hinter der Bühne aus betrachtete: „Von hinten ist es

komischer als von vorn“. Der besondere Clou: Im zweiten Akt ist die Bühne um 180° gedreht und was dem Zuschauer sonst verborgen bleibt, ist sichtbar – eine grandiose Liebeserklärung an das Theater und eine herrliche Herausforderung für das Ensemble.

„Der nackte Wahnsinn“ ist im Oktober, November und wieder im Januar im Renaissance-Theater zu sehen:

Renaissance-Theater Berlin, Knesebeck-/Ecke Hardenbergstraße. **Kartentel.:** 030/312 42 02. **www.renaissance-theater.de**

Komische Oper Berlin

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Die Komische Oper Berlin eröffnete die neue Spielzeit mit der Wiederaufnahme von Shakespeares berühmter Komödie

„Ein Sommernachtstraum“. Eine wunderbare Oper mit viel szenischem Einfallsreichtum, die Benjamin Britten aus dem zauberhaften Literaturklassiker geschaffen hat. Der lettische Opern- und Filmregisseur Viestur Kairish hat die Gefühle, der in Turbulenzen geratenen Liebespaare, phantasievoll inszeniert.

RABATT FÜR MITGLIEDER

Für die Aufführungen am 15. und 31. Oktober erhalten unsere Mitglieder auf die Tickets 10 Euro Rabatt in den Preisklassen I-III (gültig für max. zwei Pers.).

Komische Oper Berlin, Unter den Linden 41, 10117 Berlin. **Operkasse:** Mo-Sa 11-19 Uhr, So 13-16 Uhr. **www.komische-oper-berlin.de**

Estrel Festival Center

„STARS IN CONCERT“ DIE KULTSHOW JETZT MIT JOHNNY CASH



© stars-in-concert.de

Wer es in diese Show geschafft hat, gehört zu den ganz Großen im Musikbusiness: Elvis Presley, Louis Armstrong, Whitney Houston, Madonna, Cher. In diesem Herbst ergänzt erstmalig ein Johnny Cash-Darsteller die erfolgreiche Doppelgänger-Show neben Freddie Mercury, Robbie Williams und den Soul Brothers. Eine hervorragende Liveband begleitet die Stars.

SONNTAGSRABATT FÜR MITGLIEDER

An allen Sonntagen bis einschließlich 30. November 2014 gilt für Genossenschaftsmitglieder ein tolles Angebot: Ein Ticket bezahlen, zu zweit gehen. Sonntags beginnt die Show um 17 Uhr, Einlass ist um 16.30 Uhr.

Kartentel.: 030/68 31 68 31. **Stichwort:** „2for1“. **Estrel Festival Center**, Sonnenallee 225, 12057 Berlin. **www.stars-in-concert.de**

Coupon ausschneiden und an der Tageskasse vorlegen.

10 Euro Rabatt
Gültig für zwei Personen in den
Preisklassen 1-3 / Stichwort »Genossenschaft«

Komische OPER BERLIN

EIN SOMMERNACHTSTRAUM: 15. / 31. OKT 2014
(030) 47 99 74 00 www.komische-oper-berlin.de



Impressum:

»Viel gemeinsam« | Redaktion: »Gilde«
Heimbau, M. Neugebauer | Gestaltung:
Elo Hüskes | Druck: Medialis Offsetdruck
GmbH | Papier: LuxoArtSamt 115g |
Auflage: 46 000 | Berlin, Herbst 2014



ATRUS GMBH – WIR ERHALTEN UND SICHERN WERTE

Die ATRUS GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen, das in Berlin, Brandenburg und im Raum Köln tätig ist. Wir kümmern uns um ein sauberes und gepflegtes Erscheinungsbild von Immobilien und Außenanlagen. Unser Ziel ist, dass sich die Menschen in ihren Wohnungen und Wohnhäusern wohlfühlen - dafür reinigen unsere Mitarbeiter in optimaler Qualität und mit hohem ökologischen Bewusstsein. Unsere Fachleute kümmern sich zudem auch in den Grün- und

Außenanlagen um eine gepflegte Atmosphäre. Wir tragen Sorge für die Pflanzen, den Spielsand, entfernen Graffiti und übernehmen Kleinreparaturen, z. B. an Spielplätzen. Ebenso bieten wir einen Winterdienstservice an.

Für unsere Auftraggeber sind wir ein kompetenter, vertrauenswürdiger und zuverlässiger Dienstleister zu wettbewerbsfähigen Preisen. Dafür bilden wir unsere Mitarbeiter kontinuierlich weiter und nehmen eine umfassende Qualitätsprüfung unserer eigenen Leistungen vor. ■

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.atrus.de.

SCHUKOWSKI-BAU GMBH

Sie stellen den Anspruch – Wir setzen ihn um! Unter dieser Vorgabe gründete sich 1990 die Schukowski Bau GmbH. Handwerksarbeit, Tradition sowie Ingenieurleistung und Fortschritt im Unternehmen vereint sind Markenzeichen der Schukowski Bau GmbH. Mehr als 80 Mitarbeiter leisten jeden Tag Qualitätsarbeit. Im Altbau und Neubau sind wir für Sie ein zuverlässiger Partner. Komplexe Aufgabenstellungen werden vom Führungsteam der Schukowski Bau GmbH, bestehend aus 6 Bauingenieuren, sorgsam erfasst und zielgerichtet, systematisch umgesetzt.



Vom schlüsselfertigen Hochbau bis zum kleinteiligen Gebäudeunterhalt lösen wir Ihre Aufgaben. Um den umfangreichen Anforderungen auch dauerhaft zu entsprechen, nehmen wir an den entsprechenden Aus- und Weiterbildungen teil. ■

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.schukowski-bau.de.

MBM TEC

MBM TEC ist rund um die Immobilie in den Bereichen Fassadensanierung, -gestaltung und Bauwerkserhaltung tätig. In vielen Jahrzehnten hat die Firma umfassendes Wissen und Erfahrungen im Umgang mit alter Bausubstanz und Bausünden gesammelt. Zum Leistungsspektrum der Firma gehören die Anbringung von Wärmedämmverbundsystemen, Vorhangfassaden, Betoninstandsetzung, Stuck- und Putzarbeiten sowie Maler- und Gerüstarbeiten. MBM TEC arbeitet nach dem Leitbild: „Wir helfen Bauwerte zu schützen und gestalten Ihren Lebensraum bis ins kleinste Detail.“ Dafür setzt das



Unternehmen auf eine gute Zusammenarbeit mit allen am Bau beteiligten Betrieben, passende Technik und vor allem engagierte und geschulte Mitarbeiter.

MBM TEC ist tätig für kommunale Wohnungsbaugesellschaften, Wohnungsbaugenossenschaften, öffentliche Auftraggeber und private Investoren. Auch in der BEROLINA hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren zahlreiche Sanierungsvorhaben begleitet und hat zuletzt die Fassadendämmung im

Neubau MYRICA vorgenommen. ■

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.mbm-tec.com.

MEHR UNTERHALTUNG

FÜR DIE GANZE FAMILIE.



**GLEICH
BERATEN LASSEN**
von dem von uns autorisierten
Vertriebspartner.

Die Kontaktdaten finden
Sie im Hausaushang.



**Internet-Flatrate mit bis
zu 100 Mbit/s²**



**Telefonanschluss zur Internet-Flatrate –
kein Telekom-Anschluss notwendig³**



Digitales Fernsehen inkl. HDTV¹



Kabel Deutschland
Ein Vodafone Unternehmen.

1) Empfang von HD nur, soweit die Sender im HD-Standard eingespeist werden. Die Freischaltung von im HD-Standard verbreiteten Programmen kann von zusätzlichen Anforderungen des Programmveranstalters abhängen.
2) Maximale Download-Geschwindigkeit, Maximale Upload-Geschwindigkeit 6 Mbit/s. Die Maximalgeschwindigkeit von 100 Mbit/s ist in immer mehr Städten und Regionen der Ausbauebiete von Kabel Deutschland mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Ab einem Gesamtdatenvolumen von mehr als 10 GB pro Tag ist Kabel Deutschland berechtigt, die Übertragungsgeschwindigkeit für File-Sharing-Anwendungen bis zum Ablauf desselben Tages auf 100 Kbit/s zu begrenzen; aktuell wird eine Drosselung erst ab einem Gesamtdatenvolumen von 60 GB pro Tag durchgeführt.
3) In immer mehr Ausbauebieten von Kabel Deutschland und mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar.
Änderungen und Irrtümer vorbehalten. - Stand: September 2014 - Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH • Bststr. 6-8 • 85774 Unterföhring